

## Original Amtsarztfragen der Gesundheitsämter für Heilpraktiker der Psychotherapie mit Lösungen, mit Kommentare

### HPP Amtsarztfragen 2022 Frühjahr

Testen Sie, ob Sie „prüfungsreif“ sind!

Eine Prüfung wird als bestanden gewertet, wenn mindestens 75 % der Fragen richtig beantwortet wurden; bei 28 Fragen sind das demnach mindestens 21 richtige Antworten. Wenn Sie Ihre Prüfungsreife einschätzen möchten, sollten Sie allerdings bei Tests, die Sie zum ersten Mal durchführen, eine Quote von etwa 80 % erreichen, denn bei der Amtsarztprüfung kommt erfahrungsgemäß noch der eine oder Fehler durch Aufregung hinzu.

Benutzen Sie zum Lösen der Fragen keinerlei Hilfsmittel! Denn diese stehen Ihnen in der Prüfung auch nicht zur Verfügung.

Als Schüler unserer Schule können Sie in unserem E-Learning-System mit den Amtsarztfragen simulierte Prüfungen durchführen und sich das Ergebnis durch Autokorrektur überprüfen lassen.

Die Prüfungsfragen sind außerdem in die Kategorien F0 bis F9, Gesetz, Fachbegriffe, Medikamente, Psychotherapieverfahren und Suizid eingeteilt, sodass Sie die Fragen auch nach Kategorien sortiert bearbeiten können.

Ihre Heilpraktikerschule Isolde Richter

PS. Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Antworten um die vom Gesundheitsamt verlangte Antwort handelt. Bei manchen Fragen kann man eine von der verlangten Antwort abweichende Meinung vertreten.

---

#### Schnupper-Stunden

Möchten Sie einmal bei unserer HPP-Ausbildung oder dem Prüfungsvorbereitungskurs probelernen?

Nehmen Sie gratis am 1. Kurstermin teil!

Sie können ohne Anmeldung, kostenlos und unverbindlich bei jedem Kurs der mind. 5 Termine hat

-beim ersten Kurstermin live schnuppern und/oder

-die Aufzeichnung dieser Schulung ansehen

Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: Psychotherapieverfahren

ID: 1192

7) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

Als Widerstand wird in der Psychoanalyse bezeichnet:

a) Interventionstechnik, bei der der Patient mit seinen Interpretationen konfrontiert wird.

Falsch. Es geht um persönliche unbewusste Sabotagehandlungen, um sich persönlichen Zuständen oder Tatsachen nicht stellen zu müssen.

b) Das Fernbleiben eines Patienten von einer Therapiestunde, weil er keine Lust habe.

Richtig.

c) Gleichschwebende Aufmerksamkeit des Analytikers gegenüber den Äußerungen des Patienten.

Falsch. Es geht um persönliche unbewusste Sabotagehandlungen, um sich persönlichen Zuständen oder Tatsachen nicht stellen zu müssen.

d) Das Ziel eines Selbstbehauptungstrainings.

Falsch. Es geht um persönliche unbewusste Sabotagehandlungen, um sich persönlichen Zuständen oder Tatsachen nicht stellen zu müssen.

e) Alles, was sich dem Fortschritt der Behandlung entgegenstellt.

Richtig.

richtige Antwort(en): b e

Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: F 9

ID: 1193

8) Welche der folgenden Aussagen zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

- |   |  |
|---|--|
| a) Bei ADHS im Erwachsenenalter tritt Substanzmissbrauch gehäuft auf.   | Richtig. Betroffene weisen beispielsweise ein ca. 3x so hohes Risiko für Nikotinsucht sowie ein doppelt so hohes Risiko für Kokain- und Alkoholsucht auf.  |
| b) Für die Diagnoseerstellung ist eine Dauer der Symptome von 4 Wochen ausreichend.   | Falsch. Mindestens 6 Monate müssen die Symptome vorliegen. Siehe ICD-10, s. 310ff.   |
| c) Das klinische Bild von Betroffenen in der Kindheit verglichen mit dem von Betroffenen im Erwachsenenalter unterscheidet sich häufig. | Richtig. Bei Erwachsenen ist ADHS meist weniger offensichtlich. Diese haben meist Probleme ihren Alltag oder ihre Arbeit zu organisieren, sich längere Zeit zu konzentrieren oder Termine einzuhalten. |
| d) Die Diagnose lässt sich begrenzt auf bestimmte Lebensbereiche stellen (z. B. Schule).  | Falsch. Die Kriterien sollten in mehr als einer Situation vorhanden sein. Siehe ICD-10, s. 310ff.  |
| e) Für das ADHS des Erwachsenenalters ist ein Symptombeginn nach der Pubertät charakteristisch.   | Falsch. Vor oder während der Pubertät und zwar i.d.R. zw. 12. und 16. LJ.  |

richtige Antwort(en): a c

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: F 3

ID: 1194

9) Welche der folgenden Aussagen zu affektiven Störungen (nach ICD-10) treffen zu?

- 1) Es wird zwischen einzelnen Episoden und Störungen unterschieden. Richtig.
- 2) Die depressive Episode kann mit und ohne somatisches Syndrom auftreten. Richtig.
- 3) Der Schweregrad wird unter anderem in leicht, mittelgradig und schwer eingeteilt. Richtig. Siehe ICD-10, s. 132ff.
- 4) Typische Merkmale des somatischen Syndroms sind frühmorgendliches Erwachen, Appetitverlust, Libidoverlust. Richtig. Siehe ICD-10, s. 132ff.
- 5) Eine depressive Störung erhöht das Risiko für eine Herzerkrankung. Richtig. Die Wahrscheinlichkeit kardiovaskuläre Störungsbilder aufzuweisen, steigt mit einer affektiven Störungssymptomatik.
- a) Nur die Aussagen 4 und 5 sind richtig.
- b) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig.
- c) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.
- d) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig.
- e) Alle Aussagen sind richtig.

richtige Antwort(en): e

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: Gesetz

ID: 1195

10) Welche der folgenden Aussagen trifft (treffen) zu?  
Geschäftsunfähigkeit nach BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) besteht

- |  |  |
|--|--|
| 1) bei nicht vollendetem siebten Lebensjahr.   | Richtig. Ab dem 7. LJ. Ist man beschränkt geschäftsfähig.  |
| 2) grundsätzlich im akuten Zustand einer psychischen Erkrankung.   | Falsch. "Wer sich in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befindet." |
| 3) beim Vorliegen eines die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustandes krankhafter Störung der Geistestätigkeit, sofern dieser nicht vorübergehend ist. | Richtig.   |
| 4) bei Rechenstörung.  | Falsch. Kein die freie Willensbestimmung ausschließender Zustand.  |
| 5) bei Analphabetismus.  | Falsch. Kein die freie Willensbestimmung ausschließender Zustand.  |
- 
- a) Nur die Aussage 3 ist richtig.  
b) Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig.  
c) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig.  
d) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig.  
e) Alle Aussagen sind richtig.

richtige Antwort(en): c

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: Psychotherapieverfahren

ID: 1196

11) Welche der folgenden Aussagen zur Ausübung der Psychotherapie treffen zu?  
Zu den Behandlungsformen der Psychotherapie werden gerechnet:

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| 1) Homöopathie            | Falsch. Homöopathie ist eine stoffgebundene Behandlungsform.   |
| 2) Hypnotherapie          | Richtig. Psychotherapieform, bei der Trance und Suggestionen als Interventionsformen angewendet werden. Ua. Von Milton H. Erickson mitgeprägt. |
| 3) Psychopharmakotherapie | Falsch. Psychopharmakotherapie ist eine stoffgebundene Behandlungsform.  |
| 4) Logotherapie           | Richtig. Psychotherapeutische Behandlungsform, erfunden von Viktor E. Frankl.  |
| 5) Gestalttherapie        | Richtig. Sehr praxisorientierte Psychotherapieform, erfunden von Frederick S. Perls.   |

- a) Nur die Aussagen 2 und 5 sind richtig.
- b) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig.
- c) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.
- d) Nur die Aussagen 2, 4 und 5 sind richtig.
- e) Nur die Aussagen 3, 4 und 5 sind richtig.

richtige Antwort(en): d

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: Psychotherapieverfahren

ID: 1197

## 12) Welche der folgenden Aussagen zum SORKC-Modell aus der Verhaltenstherapie trifft (treffen) zu?

- |  |   |
|--|---|
| 1) Stimulus ("S") bezeichnet das sichtbare, problematische Verhalten.  | Falsch. Stimulus bezeichnet den Reiz, der das Verhalten auslöst.  |
| 2) Das Modell berücksichtigt konstitutionelle und biologisch-physiologische Aspekte eines problematischen Verhaltens nicht.                  | Falsch. Siehe O für Organismus<br>S: Stimulus (Der auslösende Reiz)<br>O: Organismus (Kognition und die biologisch-somatischen Ausgangsbedingungen des/der Betroffenen)<br>R: Reaktion<br>K: Kontingenz (Regelhafte und zeitl. Zusammenhänge zw. Situation, Verhalten & Konsequenz)<br>C: Konsequenz (Belohnung oder Bestrafung als Folge auf das Verhalten). |
| 3) Ziel ist die Aufdeckung und Bearbeitung unbewusster psychischer Konflikte.  | Falsch. Das SORKC Modell ist keine psychoanalytische Behandlungsform. Hier geht es nur um Verhaltensweisen und deren Änderung.  |
| 4) Mit Hilfe des Modells lassen sich dem Klienten auslösende und aufrechterhaltende Bedingungen eines problematischen Verhaltens vermitteln. | Richtig. Das ist das Ziel des Ganzen.   |
| 5) Für die Therapieplanung ist das Modell ungeeignet.  | Falsch. Kann gut als Tool zur Therapieplanung eingesetzt werden.  |
- a) Nur die Aussage 4 ist richtig.  
 b) Nur die Aussagen 1 und 4 sind richtig.  
 c) Nur die Aussagen 3 und 4 sind richtig.  
 d) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig.  
 e) Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig.

richtige Antwort(en): a

Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: Psychopathologischer Befund

ID: 1198

13) Welche der folgenden Aussagen zur Unterscheidung zwischen Demenz bei Alzheimer-Krankheit und Depression treffen zu?  
Wählen Sie zwei Antworten!

a) Bei der Depression besteht meist eine deutliche Störung des Orientierungsvermögens und der Gedächtnisfunktionen.

Falsch. Orientierung bleibt bei Depression i.d.R. erhalten.

b) Ein korrekt ausgeführter Uhren-Zeichen-Test spricht gegen eine schwere Demenz.

Richtig. Dient unter anderem der Analyse von Gedächtnisleistung und Raumwahrnehmung.

c) Ein Mini-Mental-Status-Test (MMST) wird bei der Diagnose und Verlaufskontrolle der Demenz verwendet.

Richtig. Ist ein Schnelltest zur Erfassung kognitiver Störungen.

d) Der „typische“ depressive Patient überspielt seine Unsicherheiten um kompetent zu wirken.

Falsch. Das trifft auf von Demenz betroffene Personen zu.

e) Der „typische“ demente Patient im Frühstadium klagt über Vergesslichkeit und aggraviert seine Leistungseinbußen.

Falsch. Betroffene versuchen eher ihre Symptome zu verbergen.

richtige Antwort(en): b c



Typ: Aussagenkombination

Kategorie: F 1

ID: 1199

## 14) Welche der folgenden Aussagen zum Alkoholdelir treffen zu?

- |  |  |
|--|--|
| 1) Es tritt meist innerhalb von Stunden bis Tagen nach plötzlicher Unterbrechung einer chronischen Zufuhr von Alkohol auf. | Richtig. Ein Alkoholdelir kann eintreten, wenn der Spiegel bei Spiegeltrinkern sinkt. Weiterhin bei chronischem Alkoholabusus. |
| 2) Es tritt meist innerhalb von wenigen Minuten nach plötzlicher Unterbrechung einer chronischen Zufuhr von Alkohol auf.   | Falsch. Stunden bis Tage. Der Spiegel muss erst fallen.  |
| 3) Im Vollbild eines Alkoholdelirs treten Orientierungsstörungen auf.  | Richtig. Orientierungsstörungen sind Teil eines ausgeprägten Delirs.   |
| 4) Tremor ist ein typisches Symptom.   | Richtig.   |
| 5) Eine Komplikation eines Alkoholdelirs ist ein Übergang in ein Koma.   | Richtig.   |
- 
- a) Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig.  
b) Nur die Aussagen 1, 4 und 5 sind richtig.  
c) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.  
d) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig.  
e) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.

richtige Antwort(en): d

Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: Psychotherapieverfahren

ID: 1200

15) Ein Therapeut beabsichtigt bei einem Patienten mit Prüfungsangst eine systematische Desensibilisierung durchzuführen.

Welche der folgenden Aussagen zur systematischen Desensibilisierung treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

- |   |  |
|---|--|
| a) Es handelt sich um ein Reizkonfrontationsverfahren.  | Richtig. Bei der systematischen Desensibilisierung werden Betroffene dem Reiz mit steigender Intensität konfrontiert, damit ein Gewöhnungseffekt eintritt und die Angst abnimmt.   |
| b) Systematische Desensibilisierung ist bei chronischem Asthma Bronchiale kontraindiziert.            | Falsch. Systematische Desensibilisierung wird bei Asthma bewusst eingesetzt, um Entspannungskompetenzen bei Betroffenen aufzubauen, damit sie besser mit der Angst und dem Asthmaanfall an sich umgehen können.  |
| c) Systematische Desensibilisierung ist bei früherem Drogenkonsum kontraindiziert.                    | Falsch. Systematische Desensibilisierung kann bei der psychischen Komponente der Abhängigkeit unterstützend wirken.  |
| d) Systematische Desensibilisierung ist bei Epilepsie kontraindiziert.                                | Falsch. Von Epilepsie Betroffene haben oft Ängste vor weiteren Anfällen oder Angstzustände nach den epileptischen Anfällen. Diese Ängste können die Lebensqualität stark beeinflussen, weswegen eine systematische Desensibilisierung durchgeführt werden kann, um mit den Ängsten zu umgehen zu lernen. |
| e) Systematische Desensibilisierung ist bei starker kognitiver Vermeidung weniger erfolgversprechend. | Richtig. Der Sinn von systematischer Desensibilisierung ist, sich dem Thema innerpsychisch zu stellen und eine starke Resilienz aufzubauen.  |

richtige Antwort(en): a e

Typ: Einfachauswahl

Kategorie: Psychotherapieverfahren

ID: 1201

16) Im Rahmen der Psychotherapie sind Gruppentherapien als Alternative zu Einzeltherapien denkbar. Welche Aussage trifft zu?

- |  |  |
|--|--|
| a) Eine auf das Gebiet der Psychotherapie beschränkte Heilpraktikererlaubnis berechtigt grundsätzlich auch zur Durchführung einer Gruppentherapie. | Richtig. HPPs dürfen Gruppen- und Einzeltherapie durchführen.  |
| b) Gruppentherapien sind bei depressiven Störungen kontraindiziert.  | Falsch. Gruppendynamiken können bei Depressionen sehr unterstützend wirken.  |
| c) Gruppentherapien kommen nur bei der Behandlung zwischenmenschlicher Probleme in Frage.  | Falsch. Gruppentherapien können in unterschiedlichsten Settings und Problemen Sinn machen. Beispielsweise bei Drogenmissbrauch, Angststörungen, Trauma, psychosomatischen Erkrankungen.                            |
| d) Die Wirkfaktoren sind in der Einzel- und Gruppentherapie völlig identisch.  | Falsch. In der Gruppentherapie spielt zum Beispiel die Verbindung zu den Anderen GruppenteilnehmerInnen eine wichtige Rolle. Dieser Wirkfaktor existiert nicht in der Einzeltherapie.                              |
| e) In Methodenorientierten Psychotherapiegruppen geht es vor allem um die Bearbeitung gruppendynamischer Konflikte.                                | Falsch. Es geht mehr um die inneren Konflikte der Personen, die beispielsweise durch Übertragungen und Rollengestaltung im Setting der Gruppe auftreten. Gruppendynamische Konflikte spielen eher eine Nebenrolle. |

richtige Antwort(en): a

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: F 2

ID: 1202

17) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Typische Symptome einer akuten Schizophrenie sind:

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| 1) Gedankeneingebung          | Richtig. Siehe ICD-10, s. 94.  |
| 2) Wahnwahrnehmungen          | Richtig. Siehe ICD-10, s. 94.  |
| 3) Multiple Persönlichkeit    | Falsch. Betroffene weisen innere Stimmen auf. Keine multiplen Persönlichkeiten. Das ist ein eigenes Krankheitsbild, zu finden in der ICD-10 auf s. 186 (F44.81, multiple Persönlichkeitsstörung) |
| 4) Sopor                      | Falsch. Bei Schizophrenie treten keine quantitativen Bewusstseinsstörungen auf.  |
| 5) Akustische Halluzinationen | Richtig. Siehe ICD-10, s. 94. Akustische Halluzinationen können beispielsweise Stimmen sein, die zu Betroffenen sprechen.  |

- a) Nur die Aussagen 2 und 5 sind richtig.
- b) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- c) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig.
- d) Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig.
- e) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig.

richtige Antwort(en): c

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: Gesetz

ID: 1203

18) Auf welchen der folgenden Rechtsgrundlagen kann ein volljähriger Patient mit Schizophrenie in einer geschlossenen Station eines psychiatrischen Krankenhauses aufgenommen werden?

- |  |  |
|--|--|
| 1) Nach Beschluss einer Kommission der zuständigen Ärztekammer.                    | Falsch. Eine freiwillige Aufnahme oder zwangsweise Unterbringung ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Bei zwangsweiser Unterbringung muss immer ein/e RichterIn entscheiden.  |
| 2) Nach Strafrecht (StGB).   | Richtig. Wenn jemand eine rechtswidrige Tat begeht aber vermindert oder voll schuldunfähig ist, dann kann ein Gericht eine Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus anordnen.  |
| 3) Nach Unterbringungsrecht des jeweiligen Landes (z.B. Psychisch-Kranken-Gesetz). | Richtig. Wenn Betroffene aufgrund ihrer Krankheit eine erhebliche Selbst- oder Fremdgefährdung aufweisen oder ein schadensstiftendes Ereignis aufgrund der Krankheit unmittelbar bevorsteht oder zu erwarten ist, können Betroffene im Rahmen des PsychKG in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht werden.   |
| 4) Nach bürgerlichem Recht (BGB, Betreuungsrecht).                                 | Richtig. Das Betreuungsgericht kann eine Unterbringung nach BGB anordnen, wenn<br>- die Gefahr besteht, dass Betroffene sich selbst erheblichen Schaden zufügen könnten.<br>- Wenn erheblicher gesundheitlicher Schaden durch eine Untersuchung des Gesundheitszustandes oder eine Heilbehandlung durch ärztliches Personal vonnöten ist und der/die Betroffene die Einsicht dafür nicht aufweist. |
| 5) Nach eigener Freiwilligkeitserklärung.  | Richtig.   |
- a) Nur die Aussagen 2 und 4 sind richtig.  
b) Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig.  
c) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.  
d) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.  
e) Alle Aussagen sind richtig.

richtige Antwort(en): d

Typ: Einfachauswahl

Kategorie: F 4

ID: 1204

## 19) Eine Patientin erzählt von ihren Problemen:

Sie habe seit Jahren immer wieder Kopfschmerzen, Brustschmerzen, Herzstechen, Übelkeit, Durchfall, sexuelle Gleichgültigkeit, Kloß im Hals und Muskelschmerzen.

Keiner der Fachärzte, die sie aufgesucht habe, habe etwas gefunden. Sie beklagt deren Inkompetenz.

Sie haben den Verdacht auf eine Somatisierungsstörung.

Welche Aussage zum therapeutischen Vorgehen trifft zu?

- |   |   |
|---|---|
| a) Der Therapeut sollte die Patientin ablehnen, weil die Beschwerden möglicherweise doch organisch bedingt sind   | Falsch. Eine organische Abklärung ist immer vonnöten. Diese hat hier aber stattgefunden. Dementsprechend kann eine Psychotherapie hier neben der organischen Abklärung durchgeführt werden.   |
| b) Da die Patientin stark körperlich leidet, ist automatisch von hoher Veränderungsmotivation auszugehen.   | Falsch. Die Krankheitseinsicht bei somatoformen Störung ist i.d.R. niedrig.   |
| c) Der Therapeut sollte die Patientin zu körperlichem Schonverhalten motivieren.  | Falsch. Die Schonhaltung führt dazu, dass durch die körperlichen Beschwerden immer mehr die tägliche Lebensführung beeinträchtigt wird.   |
| d) Der Therapeut sollte gemeinsam mit der Patientin ein Störungsmodell erarbeiten.  | Richtig. Störungsmodelle sind Teil der Psychoedukation und beinhalten, wie psychische Störungen entstehen, wie sie sich entwickeln und wie sie fortbestehen. Das ist wichtig, um zu verstehen, wie mit den Störungen gearbeitet und umgegangen werden kann. |
| e) Der Therapeut sollte das "Checking-Verhalten" (Selbstüberprüfung der Körperfunktionen, z. B. Blutdruck messen) der Patientin fördern und ihr empfehlen, dieses zur Beruhigung einzusetzen. | Falsch. Diese Verhaltensweisen lenken den Fokus weiterhin auf die Aufrechterhaltung der Symptome und damit der Störung.   |

richtige Antwort(en): d

Typ: Einfachauswahl

Kategorie: Psychotherapieverfahren

ID: 1186

- 1) Ein Patient mit emotional instabiler Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ spricht auf eine kognitive Umstrukturierung nicht an. Sie denken daher als Alternative zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen an ein Emotionsregulationstraining als Teil der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT).  
Welche Aussage zum Emotionsregulationstraining trifft zu?

- |  |   |
|--|---|
| a) Eingübt wird die Achtsamkeit für vergangene Gefühle.  | Falsch. Die DBT setzt im Hier und Jetzt bei der Gefühlsverarbeitung an.                                     |
| b) Der Patient soll befähigt werden, mit seinen Gefühlen umzugehen.  | Richtig.  |
| c) Gefördert wird, sich stärker mit seinem Gefühl zu identifizieren.   | Falsch. In der Emotionsregulationstherapie wird gelernt, die eigenen Gefühle zu integrieren und regulieren. |
| d) Der Patient wird bestärkt, die Wahrnehmung negativer Gefühle zu vermeiden und diese zu unterdrücken.          | Falsch. Es geht um einen aktiven Umgang mit und Akzeptanz von allen Gefühlen.                               |
| e) Der Therapeut hilft dem Patienten dabei, problematische Gefühle (z. B. beängstigende Gedanken) zu verstärken. | Falsch. Gefühle sollen reguliert werden können. Dementsprechend werden die Zustände abgeschwächt.           |

richtige Antwort(en): b

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: F 4

ID: 1187

2) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?  
Die Zwangsstörung (nach ICD-10)

1) beginnt meist in der Kindheit oder im frühen Erwachsenenalter.

Richtig. Im Schnitt zw. 14. und 20. LJ.

2) wird als Psychotherapie der Wahl verhaltenstherapeutisch behandelt.

Richtig.

3) ist überzufällig häufig mit einem depressiven Syndrom vergesellschaftet.

Richtig. Betroffene weisen eine höhere Wahrscheinlichkeit auf, im Verlauf an Depression zu erkranken.

4) verläuft häufig chronisch.

Richtig. Ohne Therapie bleibt die Störung in ca. 2/3 der Fälle chronisch bestehen.

5) wird durch Zwangsgedanken und Zwangshandlungen charakterisiert.

Richtig.

a) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig.

b) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig.

c) Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig.

d) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig.

e) Alle Aussagen sind richtig.

richtige Antwort(en): e



Typ: Aussagenkombination

Kategorie: F 4

ID: 1188

3) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Typische Symptome der generalisierten Angststörung sind:

- |  |  |
|--|--|
| 1) Vegetative Symptome (Herzklopfen, Schweißausbrüche, Tremor)                             | Richtig. Siehe ICD-10, s. 164ff.   |
| 2) Psychische Symptome (Gefühl von Schwindel, Derealisation, Angst vor Kontrollverlust)    | Richtig. Stimmt. Siehe ICD-10, s. 164ff.   |
| 3) Häufige und unvorhersehbare Episoden von abrupt beginnender intensiver Angst            | Falsch. Generalisiert bedeutet, dass die Symptome anhaltend sind und nicht episodisch. |
| 4) Gedanken, die sich dauernd wiederholen und als unangenehm und unsinnig empfunden werden | Falsch. Das wäre eher eine Zwangsstörung.  |
| 5) Symptome der Anspannung (Muskelverspannung, Ruhelosigkeit, Nervosität)                  | Richtig. Siehe ICD-10, s. 164ff.   |

- a) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- b) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig.
- c) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig.
- d) Nur die Aussagen 1, 4 und 5 sind richtig.
- e) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig.

richtige Antwort(en): c

Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: F 3

ID: 1189

4) Welche der folgenden Aussagen zu chronischen Depressionen treffen am ehesten zu?  
Wählen Sie zwei Antworten!

- |  |   |
|--|---|
| a) Als chronisch wird eine Depression mit einer Symptombdauer ab 3 Monaten bezeichnet.   | Falsch. Ab einer Dauer von 2 Jahren.  |
| b) Bei chronischen Verläufen der Depression kommen frühe negative Erfahrungen selten vor.                                      | Falsch. Eher andersrum.   |
| c) Bei chronischen Formen der Depression finden sich erhöhte Raten an Persönlichkeitsakzentuierungen und -störungen.           | Richtig.  |
| d) Chronische Depressionen sind deckungsgleich mit therapieresistenten Depressionen.   | Falsch. Eine therapieresistente Depression wird beschrieben als eine depressive Störung, die auf die Behandlung von mindestens zwei Antidepressiva in ausreichender Dosis und über einen ausreichenden Zeitraum keine Besserung aufweist. |
| e) Zur Behandlung von Patienten mit chronischer Depression kommen sowohl Psychotherapie als auch Pharmakotherapie in Betracht. | Richtig.  |

richtige Antwort(en): c e

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: Medizinisches und Somatopsychologie

ID: 1190

5) Bei einem 35-jährigen Patienten mit insulinpflichtigem Typ-1 Diabetes mellitus bemerken Sie während der psychotherapeutischen Behandlung Veränderungen.  
Welche der folgenden Symptome lassen Sie an eine Hypoglykämie denken?

1) Zittern

Richtig.

2) Unruhe

Richtig.

3) Reizbarkeit

Richtig.

4) Größenwahn

Falsch. Symptome können sein:  
schneller Puls  
kalter Schweiß  
blasse Gesichtsfarbe  
Kopfschmerzen  
Heißhunger  
Zittern, weiche Knie  
Unruhe und Nervosität, Angstgefühle  
Konzentrationsstörungen bis zu Verwirrtheit

5) Gerötete überwärmte Haut

Falsch. Symptome können sein:  
schneller Puls  
kalter Schweiß  
blasse Gesichtsfarbe  
Kopfschmerzen  
Heißhunger  
Zittern, weiche Knie  
Unruhe und Nervosität, Angstgefühle  
Konzentrationsstörungen bis zu Verwirrtheit

- a) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- b) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
- c) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig.
- d) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig.
- e) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.

richtige Antwort(en): b

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: F 0

ID: 1191

## 6) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Zu den nichtmedikamentösen Interventionen bei demenziellen Syndromen gehören:

1) Körperliche Aktivierung

Richtig. Bewegung ist ein wichtiger Faktor bei Demenz, um beispielsweise die Durchblutung zu fördern.

2) Basale Stimulation

Richtig. Basale Stimulation hat das Ziel, die Fähigkeiten von demenziell erkrankten Menschen in den Bereichen Kommunikation, Wahrnehmung und Bewegung zu fördern und sie zu aktivieren.

3) Ergotherapie

Richtig. Ergotherapie hilft Betroffenen, eine durch Krankheit, Verletzung oder Behinderung verlorene oder noch nicht vorhandene Handlungsfähigkeit im Alltagsleben (wieder) zu erreichen. Darunter fällt auch Demenz.

4) Realitätsorientierungstraining (ROT)

Richtig. ROT ist ein entwickeltes Verfahren zur Betreuung demenziell erkrankter Personen, bei dem es um die Verbesserung der räumlichen, zeitlichen, situativen und personenbezogenen Orientierung geht.

5) Supportive Psychotherapie

Richtig. Supportive Psychotherapie (stützende Psychotherapie) ist eine Sammelbezeichnung für psychotherapeutische Behandlungsformen mit der Zielsetzung, Personen mit einer (chronischen) psychischen Erkrankung bei der Bewältigung ihrer Symptome und/oder ihrer krankheitsbedingten Alltagsprobleme zu unterstützen. Darunter fällt auch Demenz.

a) Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig.

b) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig.

c) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig.

d) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.

e) Alle Aussagen sind richtig.

richtige Antwort(en): e

Typ: Einfachauswahl

Kategorie: Psychopathologischer Befund

ID: 1205

20) Welche Aussage trifft zu?

Unter Zerfahrenheit versteht man in der Psychopathologie

a) das phänomenologische Bild der Parathymie.

Falsch. Parathymie bedeutet eine Störung des Gefühlsbildes, die durch eine inadäquate Gefühlsreaktion auf Reize gekennzeichnet ist (z.B. lachen bei Trauer).

b) eine formale Denkstörung.

Richtig. Zerfahrenheit wird zu den formalen Denkstörungen gezählt.

c) eine Aufmerksamkeitsstörung.

Falsch. Zerfahrenheit wird zu den formalen Denkstörungen gezählt.

d) eine Störung der Affektivität.

Falsch. Zerfahrenheit wird zu den formalen Denkstörungen gezählt.

e) eine Bewusstseinsstörung.

Falsch. Zerfahrenheit wird zu den formalen Denkstörungen gezählt.

richtige Antwort(en): b

Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: F 2

ID: 1206

21) Welche der folgenden Aussagen zur Hebephrenie treffen zu?  
Wählen Sie zwei Antworten!

- |  |   |
|--|---|
| a) Das Krankheitsbild ist unter anderem gekennzeichnet durch ungeordnetes Denken, weitschweifige Sprache sowie verantwortungsloses und unvorhersehbares Verhalten. | Richtig. Siehe ICD-10, s.97.  |
| b) Der Beginn der Erkrankung liegt meist zwischen der Pubertät und der Mitte des 3. Lebensjahrzehntes.   | Richtig. Beginn meist zw. 15. und 25. LJ.   |
| c) Eindeutige und anhaltende Verflachung oder Inadäquatheit des Affekts können zwar in leichter Form vorkommen, bestimmen aber nicht das klinische Bild.           | Falsch. Verflachung und Inadäquatheit des Affekts sind das Hauptmerkmal einer Hebephrenie.  |
| d) Halluzinationen und Wahn bestimmen das klinische Bild.  | Falsch. Das wäre paranoide Schizophrenie.   |
| e) Die Störung wird meist rasch erkannt, da katatone motorische Erscheinungen im Vordergrund stehen  | Falsch. Das wäre katatone Schizophrenie. Hebephrene Schizophrenie ist schwer zu diagnostizieren und muss lange beobachtet werden, weil sie schleichend beginnt und dann i.d.R. einen chronischen Verlauf annimmt. |

richtige Antwort(en): a b

Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: Psychotherapieverfahren

ID: 1207

22) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen sie zwei Antworten!

Klassische psychoanalytische Techniken, um unbewusste psychische Anteile zu erkennen und zu verstehen, sind:

a) Freies Assoziieren des Patienten während der Therapiestunde

Richtig. Freies Assoziieren ist eine typische Intervention in der Psychoanalyse

b) Autosuggestion des Patienten während der Therapiestunde

Falsch. Autosuggestion ist in der Hypnotherapie beheimatet.

c) Deutung von sogenannten Fehlleistungen

Richtig. Deutung von Fehlleistungen ist eine typische Intervention in der Psychoanalyse.

d) Strukturierte und standardisierte Interviews

Falsch. Psychoanalyse ist nicht standardisiert, sondern eher ein freier Dialog.

e) Brainstorming

Falsch. In anderen (eher lösungsorientierten) Therapierichtungen angesiedelt.

richtige Antwort(en): a c

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: Psychopathologischer Befund

ID: 1208

23) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Unkontrollierte Steigerung des Antriebs (Antriebsenthemmung)) wird beobachtet

- |   |   |
|---|---|
| 1) bei organischen psychischen Störungen.           | Richtig. Kann bei organischen psychischen Störungen auftreten.          |
| 2) bei Dysthymia.                                   | Falsch. Bei Dysthymia liegt i.d.R. eine Hemmung des Antriebs vor.       |
| 3) bei Manie.                                       | Richtig. Bei Manie liegt i.d.R. eine Antriebssteigerung vor.            |
| 4) nach Einnahme von Substanzen des Amphetamintyps. | Richtig. Bei Amphetaminkonsum liegt i.d.R. eine Antriebssteigerung vor. |
| 5) nach Einnahme von Alkohol.                       | Richtig. Bei Alkoholkonsum kann eine Antriebssteigerung vorliegen.      |

- a) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig.
- b) Nur die Aussagen 2 und 5 sind richtig.
- c) Nur die Aussagen 3, 4 und 5 sind richtig.
- d) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig.
- e) Alle Aussagen sind richtig.

richtige Antwort(en): d



Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: F 1

ID: 1209

24) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

Kennzeichnend für den "pathologischen Rausch" ist:

- |   |   |
|---|---|
| a) Rausch durch pathologisch gesteigerte Trinkmenge.                                    | Falsch. Pathologischer Rausch ist dadurch gekennzeichnet, dass die Kriterien für eine akute Intoxikation erfüllt sind, die Symptome allerdings bereits bei einer Stoffmenge auftreten, die bei den meisten Menschen keine Symptome hervorrufen würde. |
| b) Rausch durch illegale Droge mit dem Erscheinungsbild eines üblichen Alkoholrausches. | Falsch. Die Symptome beim pathologischen Rausch entsprechen dem Symptombild des Alkohols allerdings bei viel geringerer Dosis. Er wird nur beim Alkohol beschrieben.  |
| c) Auftreten psychopathologischer Symptome, wie z. B. Situationsverkennung.             | Richtig.  |
| d) Der Rausch geht im Regelfall über in ein manifestes Alkoholdelir.                    | Falsch.   |
| e) Auftreten nach Zufuhr einer relativ geringen Menge Alkohol.                          | Richtig.  |

richtige Antwort(en): c e

Typ: Mehrfachauswahl

Kategorie: F 3

ID: 1210

25) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

Nach Diagnosestellung einer schweren depressiven Episode

a) sollte die Akutbehandlung von einem Arzt durchgeführt werden.

Richtig. Schwere Depression gehört in Verantwortung von Ärzten. HPPs können begleitend tätig werden.

b) ist eine alleinige psychotherapeutische Behandlung ausreichend erfolgsversprechend.

Falsch. Es muss mit hoher Wahrscheinlichkeit psychopharmakologisch gearbeitet werden.

c) muss die Behandlung wegen einer möglichen Suizidgefahr immer auf einer beschützenden Station eines psychiatrischen Fachkrankenhauses durchgeführt werden.

Falsch. Kann auch ambulant bei PsychiaterIn behandelt werden. Ist von Fall zu Fall zu betrachten.

d) ist eine kombinierte Behandlung, bestehend aus medikamentöser Behandlung und Psychotherapie, angezeigt.

Richtig.

e) ist bei Entscheidung für eine medikamentöse Behandlung ein Antipsychotikum das Medikament der ersten Wahl.

Falsch. Medikament der ersten Wahl ist i.d.R. ein Antidepressivum.

richtige Antwort(en): a d

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: Fachbegriffe

ID: 1211

26) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Um einen sekundären Krankheitsgewinn kann es sich handeln bei:

1) Entlastung des Kranken von alltäglichen Verpflichtungen.

Richtig. Sekundärer Krankheitsgewinn wird so definiert, dass Betroffene zusätzlich zu Vorteilen wie dem Vermeiden einer Situation u.a. Aufmerksamkeit und Mitgefühl aus dem Umfeld oder andere Vorteile wie Berentung erhalten.

2) Emotionale Zuwendung von Angehörigen.

Richtig. Sekundärer Krankheitsgewinn wird so definiert, dass Betroffene zusätzlich zu Vorteilen wie dem Vermeiden einer Situation u.a. Aufmerksamkeit und Mitgefühl aus dem Umfeld oder andere Vorteile wie Berentung erhalten.

3) Aufmerksamkeit von Seiten des medizinischen Personals.

Richtig. Sekundärer Krankheitsgewinn wird so definiert, dass Betroffene zusätzlich zu Vorteilen wie dem Vermeiden einer Situation u.a. Aufmerksamkeit und Mitgefühl aus dem Umfeld oder andere Vorteile wie Berentung erhalten.

4) Nachlassen von krankheitsbedingten Beschwerden.

Falsch Hier ist die Definition eines sekundären Krankheitsgewinns nicht erfüllt.

5) Krankheitsbedingter Berentung.

Richtig. Sekundärer Krankheitsgewinn wird so definiert, dass Betroffene zusätzlich zu Vorteilen wie dem Vermeiden einer Situation u.a. Aufmerksamkeit und Mitgefühl aus dem Umfeld oder andere Vorteile wie Berentung erhalten.

a) Nur die Aussagen 1 und 5 sind richtig.

b) Nur die Aussagen 3 und 4 sind richtig.

c) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.

d) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig.

e) Alle Aussagen sind richtig.

richtige Antwort(en): d

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: Gesetz

ID: 1212

27) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Inhaber einer auf das Gebiet der Psychotherapie beschränkten Heilpraktikererlaubnis dürfen grundsätzlich im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung anbieten:

1) Bewusstseinsveränderung durch Gabe von LSD (psychotropes Halluzinogen)

Falsch. Jegliche Psychopharmakologie ist ÄrztInnen vorbehalten. Zusätzlich fällt LSD unter das Betäubungsmittelgesetz und wird bisher nur in klinischen Studien eingesetzt in der Psychotherapie eingesetzt.

2) Kognitive Umstrukturierung

Richtig. Kognitive Umstrukturierung darf von HPPs eingesetzt werden.

3) Training von berufsbezogenen Fähigkeiten

Richtig. Das dürfen HPPs durchführen.

4) Kommunikationstraining

Richtig. Das dürfen HPPs durchführen.

5) Einbeziehung von Freunden und Angehörigen des Patienten

Richtig. Das dürfen HPPs durchführen.

a) Nur die Aussagen 2 und 5 sind richtig.

b) Nur die Aussagen 4 und 5 sind richtig.

c) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig.

d) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.

e) Alle Aussagen sind richtig.

richtige Antwort(en): d

Typ: Aussagenkombination

Kategorie: F 1

ID: 1213

28) Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Zu den Symptomen bzw. Folgen eines häufigeren und chronischen Cannabiskonsums zählen:

- |   |  |
|---|--|
| 1) Miosis (Verengung der Pupillen)                          | Falsch. Cannabis verursacht tendenziell Mydriasis.                                 |
| 2) Amotivationales Syndrom                                  | Richtig. Amotivationales Syndrom kann Teil eines chronischen Cannabiskonsums sein. |
| 3) Echopsychosen (Flashbacks)                               | Richtig. Psychotische Zustände können bei chronischem Cannabiskonsum auftreten.    |
| 4) Misstrauisch-dysphorische Verstimmungszustände           | Richtig. Emotionale Störungen können bei chronischem Cannabiskonsum auftreten.     |
| 5) Schizophrenieartige paranoid-halluzinatorische Psychosen | Richtig. Psychotische Zustände können bei chronischem Cannabiskonsum auftreten.    |

- a) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig.
- b) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.
- c) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig.
- d) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig.
- e) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.

richtige Antwort(en): e